

„Nach einer Zeit der Malverbote, der Nazis und des Krieges hat Thieler das Thema Freiheit und Unabhängigkeit in den Mittelpunkt seines Lebens gestellt“, sagte MKM-Direktor Walter Smerling. Thieler kam 1916 als Sohn einer jüdischen Mutter in Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, zur



Umfassendes Farbspektakel: Das Bild Ra-I-86 des Malers Fred Thieler.

FOTO: DPA

Thieler 1952 beirat. Mehr als 20 Jahre lang war er Professor an der Hochschule der Bildenden Künste in Berlin. Er starb 1999. dpa

**i** Museum Küppersmühle, Duisburg; bis 2. Februar 2014. Mi 14-18 Uhr, Do, Fr, Sa, So 11-18 Uhr. Der Katalog zur Schau ist bei Wiederschauen erschienen (25 Euro). Internet: [www.museum-kueppersmuehle.de](http://www.museum-kueppersmuehle.de)

Feuilleton | General-Anzeiger-Bonn 02./03.11.2013

## Intensives Leuchten, flackernde Farben

Die GaLarie Lae präsentiert die „Fotografische Malerei“ des Gummersbacher Künstlers Dieter Otten

Von Christina zu Mecklenburg

Dieter Otten nutzt das Medium Fotografie als Basis für wie Gemälde wirkende Collagen oder Montagen. Zerklüftete, geschichtete Fotomotivrelikte lösen eine weitgehend verschlüsselte, teils surreal gefärbte Bildwelt aus. Seine experimentelle, am Computer vollendete Arbeitswelt umschreibt der 1950 in Essen geborene Künstler mit dem Terminus „Fotografische Malerei“. Deren kompositorische und thematische Bandbreite beleuchtet derzeit ein eindrucksvoller Soloauftritt.



Pflegt den „Künstlerdialog“: Dieter Otten in der Galerie.

FOTO: LAE

Intensiv leuchtende, bisweilen scheinbar flackernde Farbschemenhafte Strukturen, geometrische Relikte, Leitmotive wie den Betrachter fixierende Augen, plastisch hervortre-

tende Gebilde wie Kugeln, verzerrte, verfremdete Physiognomien, futuristisch anmutende Architekturen prägen die Szene. Wie die Titel verraten, setzt sich der in Gummersbach lebende Künstler in seinen zyklisch gebündelten Gedankenbildern mit Zeitkrankheiten, mit Krisenherden oder Gefahrenzonen der Gegenwart auseinander.

Der kritische Künstlerblick fällt auf Bereiche wie Heimat, Umwelt, Gesellschaft, Individuum, technischer Fortschritt, Konsum. Zwischen den Zeilen versierter Überblendungskunst ahnt man etwas von Identitätsverlust, Uniformität

und Kreativitätsarmut. In der Reihe „Künstlerdialoge“ betreibt Otten paraphrasengleiche Auslotungen von Landschaftsmalern wie Johannes Wilhelm Schirmer. Das meist großformatige Bilderensemble führt auch auf die tiefen Fährten eines im Glauben verhafteten Künstlers, der biblische Stoffe mit neuer, existenzieller oder soziologischer Brisanz auflädt.

**i** GaLarie Lae, Heisterbacherhofstr. 1, bis 24. November. Mi 16 bis 19.30 Uhr, So 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung unter: 0173/2504517.

ank

nter vor



Hillmann, Sula  
a Weiß, Sophia  
ORBERT ITTERMANN

e das Rahmen-  
n dem jungen  
strument Orgel  
den soll.  
ponsorpartnern  
ermanager ver-  
ört die Telekom  
ebenso wie die  
iftung und die  
ing Kultur. Die  
ovenfest-Inten-  
miel kündigte  
2014 zunächst  
ergehen werde  
mangern. Das  
des Projektes  
Händen ihrer  
Vagner.

manager-beet-

## Schicht um Schicht

Ulrike Ankirchner  
in der GaLarie Lae

Von Christina zu Mecklenburg

Ausrangierte Bücher mit antikem Touch, ausgediente Alltagszitate, Fundobjekte und wertlose Bruchstücke bevölkern das Bonner Raritätenarchiv der Sammlerin Ulrike Ankirchner in der GaLarie Lae in Bonn. Spitzfindige Materialexperimente, Reliefs, Collagen und Objektmontagen bilden den aktuellen Schwerpunkt, der von der Malerei kommenden Künstlerin. Das sehenswerte Panorama von „Schicht um Schicht“ profiliert sich durch fantasiegeprägte Kompositionen. Im Raum stehen die Schlüsselthemen: Materialdialog, Metamorphose, Geschichte und Vergänglichkeit.

Auf quadratisch formatierten Leinwandtafeln geraten flüchtig skizzierte Vorstellungen von melancholischen Landschaftsstrichen und morbiden Mauern in Sicht. Im grauschwarz schattierten Ambiente der Serie „Schieferzeit“ dominieren räumlich gestaffelte Strukturen, die aus behutsamen Überlagerungen von Papierfetzen, Kreide, Wachs und Gips hervorgehen. Innerhalb der rund fünfzig Exponate spielen, auf Bücherdeckeln, Bücherrücken, historischen Schriftdokumenten basierende Geflechte und Gebinde eine führende Rolle. So geht die feinstrukturierte Grafik einer kargen Naturimpression namens „Wintergras“ aus einem Komplott von in Emulsionen vergrabenen Büchercovern hervor.

**i** GaLarie Lae, Heisterbacherhofstraße 1, bis 16. Juni. Mi 16 bis 19.30 Uhr, Sa 11 bis 14 Uhr, nach Vereinbarung unter Telefon (0228) 33614506.

# Galerie Laë zeigt Bilder zweier Künstler

Rheinzeitung, Kreis Neuwied 27.03.2013

## Ausstellung Südafrikanerin von Heimat inspiriert

Von unserer Mitarbeiterin Heidrun Wirth

■ **Kasbach-Ohlenberg.** Werke zweier zeitgenössischer Künstler sind derzeit in der Galerie Laë in Bonn zu sehen. Unter dem Titel „zwei Künstler, vier Augen“ stellen Malerin Lois Wetzels und Fotograf und Hobbymaler Harald Paeskes ihre Arbeiten aus.

Die 1956 in Johannesburg geborene Lois Wetzels hat dort auch Kunst studiert. Seit 1994 lebt sie in Deutschland und führte von 2004 bis 2012 ein Atelier und eine Kunstschule in Linz. 2012 eröffnete sie schließlich als freischaffende Künstlerin ihr Atelier in Kasbach-Ohlenberg.

Wie bei Laë zu sehen, hat sie sich besonders mit dem afrikanischen Teil der südafrikanischen Bevölkerung befasst. So ist das große Format entstanden, auf dem fast in Überlebensgröße ein afrikanischer

Töpfer zu sehen ist, der in seine Arbeit vertieft ist. Aber auch der Tanz hat die Künstlerin fasziniert, die selbst klassisches Ballett und Step dance studiert hat. In einem großen Gemälde in zurückgenommener Braun-Blau-Palette hat die Malerin die weichen und doch so dynamischen Bewegungen der Afrikaner festgehalten. Die Konturen verschwimmen in sanften Übergängen. Wie vielseitig die Künstlerin ist, zeigen ihre Aquarelle und auch ihre abstrakten Arbeiten, darunter sind Farbabrollungen fast wie bei Gerhard Richter.

In der Ausstellung sind auch Arbeiten von Harald Paeske zu sehen. Paeske zeigt nicht nur seine eindrucksvollen großformatigen Fotografien, sondern stellt sich auch als Hobbymaler vor. Bunt und akribisch sind seine Frauen- und Reisebilder gemalt, wobei besonderer Wert auf den Bildraum gelegt wird, während die Figuren eher ungelentk wirken. Der 1949 geborene Kunstpädagoge und Fotograf lebt in Königswinter und hat gemeinsam mit seiner Frau Annedore den Bildband „Zwischen-Sichten“ mit poetischen Fotografien herausgegeben.

⊕ Die Ausstellung in der Galerie Laë, Heisterbacherhofstraße 1 in Bonn, ist noch bis zum 21. April zu sehen und jeweils am Mittwoch von 16 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 11 bis 14 Uhr geöffnet.



Lois Wetzels in der Bonner Galerie Laë vor dem Bild mit einem südafrikanischen Töpfer.

Foto: Heidrun Wirth

## Inszenierung mit der Kamera

Ausstellung „Illusionen“  
in der GaLairie Lae

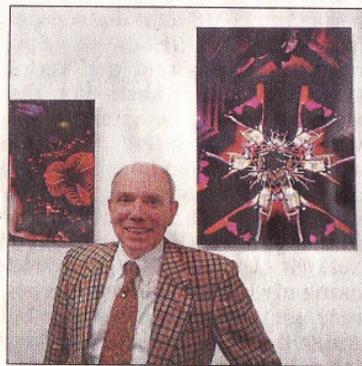
Von Christina zu Mecklenburg

Bereits im zarten Alter von fünfzehn Jahren startet die von Goldmedaillen gesegnete Karriere des konsequenten Analogfotografen Udo Wagenknecht. Bekannt ist der 1944 in Bad Polzin geborene Wahlkölner vornehmlich durch zahlreiche Vorstöße in das Genre Reisefotografie und Landschaft. Eindrucksvolle, mitunter lyrisch-romantische Farbfotografien, etwa aus Vietnam oder Südfrankreich, bestücken nunmehr ein vielfältiges Solo in der GaLairie Lae. „Illusionen“ macht vor allen Dingen bekannt mit einem extravaganten Künstlernaturell, dessen Vorlieben den Bereichen kalkuliertes Bild, Spiel, Experiment und Inszenierung gelten.

Von schöpferischer Energie gespeist sind vor allen wilde, verschlüsselte, an abstrakte Malerei erinnernde Fotocollagen, wie etwa das Suchbild „Dekadente Gesellschaft“. Nicht minder verblüffend sind die Resultate eines clever arrangierten und raffiniert beleuchteten „Butterbildes“, dem darauf

Feuilleton General Anzeiger

hin den Anschein einer „Vegetative Landschaft“ innewohnt. Starke Vergrößerungen von etwa botani-



**Experimentelle Fotografie: Udo Wagenknecht.** FOTO: GALERIE

schen Motiven und eine souverän beherrschte Technik der Mehrfachbelichtung eines Sujets (beispielsweise Tanzsuite) erzeugen gleichermaßen bizarre Eindrücke. Zu den Erfindungen des Diplomingenieurs für Fotografie zählen Objektivaufsätze in Form von prismatischen Glaskuben.

GaLairie Lae, Heisterbacherhofstr. 1; bis 24. Februar. Mi 16 bis 19.30 Uhr, Sa 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung unter: (0228) 33 61 45 06.

cl  
K  
ki  
D  
B  
w  
W  
de  
In  
B  
R  
pl  
u  
tr  
ei  
M  
Tl  
w  
H  
de  
te

Vc  
—  
M  
ha  
se  
liv  
„G  
ge  
un  
Me

en und Brasserie. *talog 19.90 Euro.*

den

1 in die Kultur

2009 für Theater und geben. Auf Platz zwei useen mit einem An-Prozent, dahinter die mit 15,1 Prozent. Der sich auf Denkmal-ands-Kulturarbeit und che.

ohner betrogen die den 111,48 Euro – den davon zahlten die Ge- 49,50 Euro, die Län- 1 47,02 Euro bei und 4,96 Euro. Am Ge- t von Bund, Ländern den machte die Kultur aus. Seit 2006 steigen -Ausgaben wieder, bis 2005 auf acht Mil- gesunken waren. Die men aus dem Kultur- t 2012 des Statisti- samts, der gestern er- dpa

onner Oper

lüge in die regionale Zur abgerissenen chen Betonverschä- henfels meint Becker: an stehen lassen sol- zamt on the rocks.“ llt die großen Klassi- ; und nicht selten hin- kommentierten ggang vor, darunter e aller Schönheiten, id Michelangelo. Bot- is. Goya. Und immer religiöse Spannung- as Bilderverbot im Is- foscheen mit ihren fosaiken: „Die haben ipete, aber kein Bild z anders bei Beckers hängt nämlich in Öl l ordentlich gerahmt r Hirsch im Flur. Jür- findet, dass sei „ein- l' Bild.“ Nun, das liegt Betrachters.

## Mehr Platz im Kulturbiotop

Galerie Larissa Laë:  
Ausstellung „Mosaik“

**Von Christina zu Mecklenburg**

Beflügelt von frischem Elan hat Allroundkünstlerin Larissa Laë für ihr Kulturbiotop ein neues Raumkonzept entwickelt. Klar voneinander abgetrennt sind nunmehr die Bereiche Bühne, Atelier und eine neuerlich verdoppelte Ausstellungsfläche. Die nunmehr in zwei Galerieräume aufgeteilte Kunsteinrichtung geht an den Start mit dem Thema „Mosaik“. Zu sehen sind Arbeiten eines heterogenen Teams von Künstlerinnen und Künstlern, eine sehenswerte Kombination aus vertrauten und neuen Gesichtern.

Die Keimzelle der rund 65 Quadratmeter umfassenden Galerie zeigt Dialoge etwa zwischen Fotografie, Malerei, Collage, Objektkunst und malerischen Naturerkundungen. In den Blick fallen scharfe Kontraste fotografischer Diskurse. Ein Beispiel hierfür liefert die Kluft zwischen den stillen, poetischen Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Heinke Lüttschwager und den inszenierten Abstraktionen eines Udo Wagenknecht. Neugierde erwecken auch die narrativ angelegten Miniaturcollagen eines Jürgen Poos, sowie figurative Vorläufer der mittlerweile auf Lichtskulpturen eingeschworenen Galeristin. Im zweiten Akt steigert sich das Programm mit Lack-Kompositionen von Malerin Zofie Maria Ahrens. Die namhafte Düsseldorf-Akademieabsolventin setzt auf erotische Figurationen. Nicht minder spektakulär fallen die fotografischen Experimente eines Joachim Graf von Arnim aus.

*GaLarie Laë, Heisterbacherhofstr. 1; bis 6. Januar. Mi 16 bis 19. 30 Uhr, Sa 11 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung: 0228/ 33 61 45 06.*

Feuilleton | GA Bonn | 18.12.2012



# Rendezvous mit der Speerträgerin

Die junge Bonner Galerie Larissa Laë bietet auch Theaterabende an

Von HEIDRUN WIRTH

## PROGRAMM

**BONN.** Die noch junge Bonner Galerie Larissa Laë bietet neben Kunstausstellungen auch angesagte Theaterabende (siehe nebenstehenden Infokasten). Zuletzt ging es bei einer Ausstellung um das Licht und damit um die Kontraste zwischen Hell und Dunkel. Die Bildhauerin Eva Schlüssel erreicht ihre Ziel durch ein unendlich geduldiges Polieren der Oberflächen im Stein im Gegenüber zu grob behauenen Partien, die Fotografin Heinke Lüttschwager entdeckt ihre Motive und Strukturen in der Natur. Dabei kann auch sie geduldig warten, bis das Sonnenlicht so fällt, wie sie sich das vorstellt. Es ist auch der geduldige Arbeitsprozess, den die beiden Künstlerinnen gemeinsam haben.

### Wenn das Licht ins Pantheon fällt

Welt  
digt:  
Sze-  
cor-  
die  
Le-  
rei-  
est,  
von  
or-  
Jhr.

Heinke Lüttschwager zeigt realistische Städte- und Architektur fotografie, die auf Reisen entstanden sind. Darunter ist auch die berühmte Lichterschei- nung im Pantheon im Rom, ein Bau, der auch aus dem Licht heraus lebt, denn er wurde so konzipiert, dass genau am 21. April, dem legendä-

**August:** Freitag, 26. August, 16 Uhr: Vernissage Anselm Cosler „Panoramic View Art“

**September:** Donnerstag, 6. September, 19.30 Uhr: SELmanN & Laë „Literarische Hausbesuche“

Samstag, 15. September, 20 Uhr: Stephanie Troscheit und „The Colours“ (Konzert)

Samstag, 22. September, 20 Uhr: „Im Namen der Straße..“ (Komödie)

Donnerstag, 27. September, 19.30 Uhr: Rainer SELmanN „Bonn, ein Stück Heimat“

Freitag, 28. September, 20 Uhr: Lise Lotte Lafleur (Konzert)

Samstag, 29. September, 20 Uhr: Open Stage

**Oktober:** Donnerstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr: Rainer SELmanN „Wenn Tote länger leben“

Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr: Open Stage

**November:** Donnerstag, 8. November, 19.30 Uhr: Rainer SELmanN „Bonn, ein Stück Heimat“

Samstag, 10. November, 20 Uhr: Lise Lotte Lafleur (Konzert)

## Bonner Rundschau

ren Gründungstag von Rom, das Portal durch die Sonne lichtumflossen war, was dem auftretenden Imperator den rechten Glanz brachte.

Die Fotografin arbeitet nach wie vor analog in schwarz-weiß. Eine Reihe von sphärischen Streifen und Rechtecken wirkt ebenso abstrakt wie zwei Bilder mit Punkten: Weiß auf Schwarz und Schwarz auf Weiß. Man kann es kaum glauben, dass auch dies völlig realistische Motive sind, zum einen ist es ein wehender Vor-

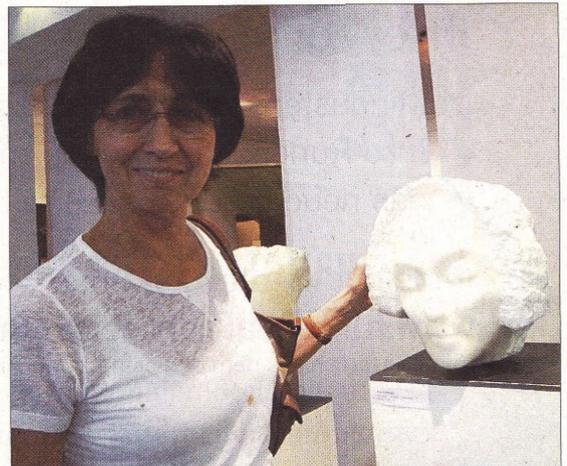
Freitag, 16. November, 20 Uhr: Melitta Bubalo „Die mit dem Flügel“ (Konzert)

Samstag, 17. November, 20 Uhr: CordAria (Konzert)

Samstag, 24. November, 20 Uhr: Open Stage

Donnerstag, 29. November, 19.30 Uhr: SELmanN & Laë „Literarische Hausbesuche“

**Bonn;** Heisterbacherhofstraße 1



Die Künstlerin Eva Schlüssel präsentiert sich hier mit ihrer 45 Zentimeter hohen Büste „Gertrud“. (Foto: Wirth)

hang im Licht (bei den zarten Streifen) zum anderen Schneeflocken die in ein schwarzes Loch fallen (Weiß auf Schwarz) oder kleine Sandtrichter bei Ebbe (Schwarz auf Weiß).

Eva Schlüssel stammt aus Siegburg, hat Kunst an der Pädagogischen Hochschule studiert und dann unterrichtet. Bei Wolfgang Hunecke und Stefan Probst hat sie sich wei-

tergebildet. Von ihr stammt ein 45 Zentimeter hoher Porträtkopf aus Alabaster mit dem Titel „Gertrud“. Weiß poliert sind die ebenmäßigen idealisierten Gesichtszüge. „Das bin ich selbst, aber so wie ich eigentlich nicht bin, sondern wie ich sein möchte, die ‚Speerträgerin Gertrud‘ eben“, erklärt die Bildhauerin, die mit zweitem Vornamen Gertrud heißt.



Eva Schlüssel und Heinke Lüttswager : verlängert bis 31.8.2012

**Ausstellung**

## **Menschliche Existenz, Weiblichkeit und Eros**

Von Christina zu Mecklenburg

**Bonn.** Heinke-Ursel Lüttswager zeigt eine fesselnde Auslese von unbearbeiteten Analogaufnahmen in der GaLarie Lae.

Eine von Kraft, Stille und Sinnlichkeit gespeiste Atmosphäre verbreitet eine anspruchsvolle Zusammenkunft zwischen "Fine Art Photography" und Steinskulpturen. Die gebürtige Kielerin Heinke-Ursel Lüttswager zeigt eine fesselnde Auslese von unbearbeiteten Analogaufnahmen; deren sanfte Schwarzweißkontraste korrespondieren mit den dunklen Speckstein-, und lichten Alabastermodellen von Eva Schlüssel (Siegburg).

Hier spielen die Themen menschliche Existenz, Weiblichkeit und Eros eine sichtbar führende Rolle. Im Gegenzug bleibt der markant mystifizierte Ursprung (etwa ein betagter Stuhl, das Innenleben einer Erdspalte) der Kameramotive weitgehend im Dunkeln, nur anhand von Titeln erahnbar.

Die in Sankt Augustin lebende Fotokünstlerin hat sich im Laufe langjähriger Erfahrungen auf fein abgewogene Überbelichtungsstrategien eingeschworen, die gelegentlich durch Gegenlichtstandorte aufgestockt werden. Abgesehen vom langwierigen Warten auf den aussagekräftigen Moment, treten nicht selten dezent raffinierte Regieeffekte in Kraft.

Das Ergebnis sind frappierende Transformationen, die scheinbar zu neuen Wahrnehmungsdimensionen, zu verborgenen Geheimnissen oder zum kreativen Potenzial von Gegenständen oder Naturausschnitten vorstoßen. Innenwelten freizulegen, darum geht es auch in den vielfach torsoähnlichen Skulpturen von Eva Schlüssel. Die meist mit weichen, fließenden Konturen, rohen und polierten Oberflächen behafteten "Körperlandschaften" vergegenwärtigen tiefgründige Auslotungen zeitloser Mythen und der Yin- Yang-Philosophie.

*GaLarie Lae, Heisterbacherhofstraße 1, bis 17. August. Mi 16 bis 19.30 und n. Vereinbarung unter: 0228/33614506. Künstlergespräch: Mo, 13. August, 20 Uhr.*

General-Anzeiger Bonn, Artikel vom 10.07.2012



# Rot und Schwarz geben den Ton an

Brigitta Zeumers Bilderensemble in der GaLarie Lae

**Von Christina zu Mecklenburg**

---

Von ihren wirklichkeitsnahen Landschaftspoesien hat sie sich längst verabschiedet. Dennoch stellte die im Kunstkalender „Landschaften Brigitta Zeumer 2012“ abgebildete malerische Bildwelt für die Kölner Künstlerin die Weichen für einen folgenreichen Kontakt zu China. Eine 1991 im Kaiserpalast zu Beijing anberaumte Ausstellung bildet den Auftakt zur internationalen Karriere der 1939 geborenen Brigitta Zeumer. Mittlerweile dominiert eine breit schattierte, von Grundelementen der Kalligraphie und der informellen Malerei gespeiste Zeichensprache. Auf deren Spuren bewegt sich nun ein glanzvolles Solo der Schülerin des Kölner Malers Karl Anton Räderscheidt. Zu bestaunen sind ein bemerkenswertes Spektrum an Grafiken, Skulpturen sowie

Stichproben aus einem einzigartigen Gemäldekosmos mit skizzenhafter Prägung. Rot und Schwarz geben den Ton an. Pointiert gesetzte Farbtupfer, Tuschekleckse, Chiffren und Kürzel, amorphe Farbfiguren, verschachtelte Linienverläufe und weiß schimmernde Leerflächen erzeugen poetische Anmutungen.

Insgesamt verbünden sich im Bilderensemble ästhetische Formenspiele, kompositorischer Esprit, feinsinniger Humor („Cornetto“) und eine im Hintergrund verschanzte neugierige Weltenerforschung. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen farbenstarke, detailreiche und aus komplexen Schmelzvorgängen hervorgegangene Glasobjekte.

---

*GaLarie Lae, Heisterbacherhofstr. 1, bis 8. Juni. Mi 16 bis 19.30 und nach Voranmeldung unter: 0228/33614506. 5. Mai, 16 Uhr Dialog mit Brigitta Zeumer.*

## Feuerwerk entfesselter Linien

Werke von Trautwein  
und Engstler-Barocco

Von Christina zu Mecklenburg

Ein empfehlenswertes Kammer-  
spiel zeigt eine anregende Bege-  
gung zwischen Modellier- und  
Griffelkunst. Zum ersten Mal er-  
blicken die strahlend weißen Sta-  
tuetten und Plastiken des als  
Landschaftsmaler und Beetho-  
venporträtisten bekannten And-  
reas Trautwein sowie die kolo-  
rierten Zeichnungen von Ludwig  
Engstler-Barocco das Licht der Öf-  
fentlichkeit.

Für die abstrakten oder torso-  
gleichen Formfindungen des in  
Sankt Augustin lebenden Bild-  
hauers (Jahrgang 1951) stehen die  
klassische Antike sowie der Ku-  
bismus Pate. Schwerpunkte der  
aus einem Guß (vorwiegend  
Kunststein) modellierten Werk-  
auszüge bilden mythologische Pa-  
raphrasen oder teils humorvolle  
Kommentare zu den Aspekten All-  
tag und Menschendasein.

Ein Feuerwerk entfesselter Li-  
nienimprovisationen beschwört  
die gelegentlich an Francisco Go-  
ya, Max Ernst und Max Klinger er-  
innernde Bildwelt eines offen-  
sichtlich passionierten Zeichners  
herauf. Urmotor bleibt die frei und  
wild pulsierende, themenunab-  
hängige Linie. Der konzentriert  
Betrachterblick auf mittelformati-  
ge, titellose Blätter setzt indessen  
eine Schwemme an Vorstellungen  
frei. I., „Ende der Ausbaustrecke“ ti-  
telt der in Beuel lebende, von der  
Jurisprudenz kommende Engstler-  
Barocco (Jahrgang 1937) ein lite-  
rarisches Essay, das ein mittler-  
weile 5000 Zeichnungen umfas-  
sendes Oeuvre in den Blick nimmt.

GaLarie Lae, Heisterbacherhof-  
straße 1, bis 31. März: Mittwochs  
16 bis 19.30 Uhr und nach Verein-  
barung unter: 0228/ 33 61 45 06.  
Sonntag, 4. März, 17 Uhr: „Künst-  
ler im Dialog, Moderation Larissa  
Lae.

„Ju

In der neuen  
rie „Junge  
Feuilleton n.  
schen ab z  
unsere Artil  
Eindrücke u  
ergänzen. K  
Redakteur u  
besuchen g  
teraufführu  
zwei Texte.  
der junge A  
der Redaktic  
sem Muster  
Bereichen c  
Den Auftakt  
dakteur Di  
Gymnasiast  
meinsam ei  
ter Handkes  
statt besucht

Der B  
gelat  
steht  
schneiders I  
Handkes „K  
plan, sie is  
zeichnet wo  
dennoch nal  
auf dem lan  
kum ein bis  
gegangen, m  
an? Allein de  
Richter, ger  
heit genesen  
fel. Richter  
Sprachlosigk  
spielte auf pl  
nen Mann

GA-SERIE

### Kritike

junge-kritiken

Kopf“. Der le  
Persönlichke  
und ein Be  
ckeln. Das st  
nen Prozess  
ist er vor de  
kums von Sä  
Wörtern geje  
stand der C  
und zeitweie

# Gemeinsame Spiele mit Licht und Schatten

Doppelausstellung in der Bonner GaLarie Lae

Von Christina zu Mecklenburg

Maximilian Perez ist, in Sachen Materialeinsatz ein Minimalist. Handgeschöpftes Büttenpapier, ein Bleistiftensemble sämtlicher Härtegrade sowie Tusche und Pinsel bilden das Rüstzeug für das in Serien aufgegliederte Skizzenwerk des Kölner Künstlers. Seine temporäre Partnerin Larissa Lae entwirft derweil farbig schattierte Lichtskulpturen, die auf den ersten Blick an Zeiten des Jugendstils und der Art Deco erinnern. Spiele mit Licht und Schatten sowie die Kombination von intuitiven und kontrollierten Arbeitsvorgängen sind wohl die einzigen gemeinsamen Nenner der einen Besuch lohnenden Kabinettschau.

Allein die flüchtige Erinnerung an eine Bewegung, die spezifische Büttenmaserung eines Blattes oder ein rein kompositorischer Geistesblitz bilden für den 1969 im sizilianischen Messina geborenen Zeichner den vorläufigen Auslöser zur Entstehung einer sinnlichen und kontemplativ geprägten Bildwelt. Grundvoraussetzung einer ergiebigen Bildvertiefung ist nach Aussagen des Kunstabsolventen der Kölner Universität

die komplette Loslösung von konkreten Vorstellungen. Kostproben der vergangenen drei Jahre filtern maßgeblich zwei Werkrends heraus. Auf grundsätzlich intimen Formaten begegnen sich schütterere, zerklüftete oder schraffurenähnliche Linienverläufe und mehrschichtige, tiefschwarze Formmotive; die räumlichen Setzungen rufen den Eindruck von Schweben hervor. Die amorphen Gebilde einer zweiten Werkpartie muten hingegen an wie Gouachen, Aquarelle und gelegentlich wie aus der Form geratene Scherenschnitte. Die Auslotungen von Bewegung und Ruhe, Stillstand, leiser Dramatik und Poesie motivieren zu Spurensuchen entlang des insgesamt dominierenden Prinzips der Linie.

Facettenreiche Beziehungsgeflechte zwischen Farbe und Licht, die Ausstrahlung von Fantasie, Energie, Lebenslust und Wärme zählen zu den markanten Kennzeichen der aufwendig modellierten Plastiken der Multimediakünstlerin Larissa Lae.

*GaLarie Lae, Bonn, Heisterbacherhofstr. 1, bis 2. Februar 2012. Mi 16 bis 19.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 0228/33 61 45 06*

er Oper

## Kleiner Raum für große Kunst

Die GaLarie Laë  
stellt sich vor

Von Christina zu Mecklenburg



FOTO: THILO BEU

gespielten inneren  
en begleitet wird.  
Lachnummer da-  
vom Sprecher er-  
ing der „Partici-  
h die Offenbarung  
se wohl wieder als  
der Gruppe he-  
n: Eine Teilneh-  
ein Delfin, ein an-  
lich Stöckelschu-  
uft sich nie selbst

r eines: Ob in Reih  
im „Hubbub“, ob  
orus Line – sie alle  
eufel.

In der Heisterbacherhofstraße 1 in Bonn pulsiert auf wenigen Quadratmetern das Leben der Künste. Unter der Regie von Multitalent Larissa Laë hat dort nun auch die bildende Kunst Einzug gehalten.

Die dynamische Junggaleristin zeigt neben sporadischen Einblicken in malerische Schwarz-Weiß-Aufnahmen vorwiegend ein Spektrum ästhetisch durchkomponierter Lichtskulpturen. Säulenartige Modelle, Objekte, die Lampen oder Büchern ähneln, entstehen auf der Basis einer Geheimrezeptur, die etwa auf zermalmete Rheinsteine zurückgreift. Laës Schlüssel motive sind gemeinhin „Licht, Kommunikation und Musik“.

Rhythmisierte Swing, Verdichtung und Auflösung, Zerstreuung bestimmen die großartigen Tuschzeichnungen von Jiri Necas. Die minimalistische, assoziationsstarke Zeichensprache des in Sankt Augustin und in Holzminden lebenden Konzeptkünstlers bezeugen das Blattwerk von Mappen ebenso wie ein Künstlerbuch.

Geometrische Strenge, aber auch spielerische Experimente liefern die grafischen Collagen eines Jürgen Poos. Die in Objektkästen gebündelten Arbeiten versehen Standgüter des Alltags (etwa Fetzen von Pizzakartons, Streichholzschachteln, Türschlösser, Fahrkarten) und bisweilen Auszüge aus Science-Fiction-Literatur mit allerlei spannenden Lesearten.

GaLarie Laë, Heisterbacherhofstr. 1, bis 18. November. Mi 16 bis 19.30 Uhr und nach Vereinbarung unter: 0228/ 3361 4506.

**Galerie Jutta Radicke**



Seit über 35 Jahren zeigt sich die Galerie als ein interessanter Kulturraum außerhalb Bonns. Mit einem vielseitigen Rahmenprogramm zu den Ausstellungen stellt sie zeitgenössische Künstler und deren Werke vor. G. Baselitz, T. Duttonhoefer, R. Escher, G. Grass, J. Immendorf, P. Kirkeby, K. Korab, M. Lüpertz, A.R. Penck, A. Rainer u.a.

**13 Galerie Jutta Radicke**  
Eisenachstraße 33, 53757 St. Augustin  
Tel. 02241 335773  
[www.galerieradicke.de](http://www.galerieradicke.de)

**Galerie Firla**



Die Galerie Firla präsentiert seit über 30 Jahren internationale Grafik sowie wechselnde Ausstellungen namhafter Künstler wie James Rizzi und Jürgen Görg. S. Firla ist spezialisiert auf alle Arten von Rahmungen, insbesondere Modellrahmen, sowie eigene Arbeiten im Bereich Städteimpressionen.

**14 Galerie Firla**  
Thomas-Mann-Str. 15, 53111 Bonn  
Tel. 0228-691385, [www.galerie-firla.de](http://www.galerie-firla.de)  
Mo 10-13, Di-Fr 10-13, 14-18.30, Sa 10-16 h

**galeriessassen**



Die galeriessassen widmet sich seit vielen Jahren neben etablierten Künstlern auch den Arbeiten junger Nachwuchskünstlerinnen. In zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zeigt sie Arbeiten von Künstlerinnen aus der Region sowie aus dem gesamten europäischen Raum.

**15 galeriessassen**  
Adenauerallee 124, 53113 Bonn  
Tel. 0228-24331748, [www.galeriessassen.de](http://www.galeriessassen.de)  
Mo-Fr 12-18.30h, Sa 11-14h

**GaLarie Laë**



Zentral zwischen Oper und Beethovenhalle gelegen stellen wir in regelmäßigen Zyklen Werke zeitgenössischer Künstler aus. Noch bis 18.11.2011 zu sehen: Jiří Nečas, Jürgen Poos, Larissa Laë.

**16 GaLarie Laë**  
Heisterbacherhofstr. 1, 53111 Bonn-Zentrum  
Tel: (0228) 33 61 45 06  
[www.leben-ist-freude.de](http://www.leben-ist-freude.de)  
geöffnet Mi. 16-19:30 h  
und nach Vereinbarung

**Kunsthandlung Kessel**



Kunst braucht den richtigen Rahmen. In unserer Einrahmungswerkstatt finden Sie auch zeitgen. Kunst von Uecker, Goetze, Mueller-Stahl u.v.m. sowie Stiche, Radierungen und Kunstdrucke

**17 Kunsthandlung Kessel**  
Friesdorfer Straße 23, 53173 Bad Godesberg  
Tel. 0228 310230, Mobil 0172 6520447  
[www.Kunsthandlung-Kessel.de](http://www.Kunsthandlung-Kessel.de)

## „GaLarie Laë“ wird eröffnet

Am Sonntag eröffnet um 14 Uhr die neue zwischen Oper und Beethovenhalle in der Heisterbacherhofstraße 1 liegende „GaLarie Laë“ für zeitgenössische Kunst. Die Premiere wird gestaltet von dem in Bonn und überregional bekannten Grafiker Jiri Necas. Außerdem sind grafische Collagen von Jürgen Poos und Lichtskulpturen der Inhaberin Larissa Laë zu sehen. Die Konzertpianistin Stephanie Maria Troscheit wird den Sektempfang in der neuen Galerie musikalisch begleiten. Der Eintritt ist frei. ga

### Von Elisabeth Einecke-Klövekorn

Die Stühle gibt es nicht in dem leeren schwarzen Raum, in dem Regisseur Peter Tömöry Ionescos 1952 uraufgeführte Farce „Die Stühle“ angesiedelt hat. Er überlässt sie ebenso der Fantasie der Zuschauer wie die einsame Insel, auf der das seit 75 Jahren verheiratete uralte Paar eine feine Gesellschaft erwartet, um endlich die

## Groteske Illusionen e

„Die Stühle“ in einer neuen Inszenierung

große weltbewegende Botschaft zu verkünden. Tömöry hat den Text dieses Schlüsselwerks des absurden Theaters massiv reduziert und setzt ganz auf die zur grotesken Illusion verkommenen Welt, in der die beiden Alten spielen, was ihnen das Leben vorenthalten hat.

Seine Inszenierung kam bereits Anfang 2000 am Euro Theater heraus und wurde nun zum Saisonbeginn mit derselben Besetzung

wie damals wieder aufgeführt. Sie scheinen lange verloren zu haben, die beiden. Die Frau (Heike Bänninger) und gurgelt ihre Tränen mühsam heraus, bevor sie (Bruno Tenders) landet. In der Totenstarre erwacht er sich ihm, anstatt in den Mitspielen beim Ritual der realisierten Möglichkeiten, die er werden können. „Hausmarschall“ doch